Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 60 (1966)

Heft: 20

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung Nummer 10 Erscheint am 15. jeden Monats

Kirche und Sport

Ihr wißt doch:
Die Wettläufer im Stadion laufen alle. Aber nur einer gewinnt den Siegespreis. Laufet so, daß ihr den Siegeskranz gewinnt!
Jeder Wettkämpfer muß völlig enthaltsam leben. Die Sportler laufen aber nur für einen vergänglichen Lorbeerkranz. Wir laufen für einen Kranz, der aber nie verwelkt. Ich laufe nicht wie ein Blinder, der ins Leere hinausläuft. Ich bin kein Boxer, der schlägt. Ich bin hart gegen meinen Leib, damit er mir gehorcht.

Paulus, 1. Korintherbrief 9, 24–27.

Vor kurzem mußte ich am Jubiläum eines Gehörlosensportvereins eine kleine Rede halten. Ich sollte sprechen über: «Was denkt die Kirche vom Sport?» Darum mußte ich über diese Frage etwas nachdenken.
Ich habe gut gesehen: Einige haben innerlich den Kopf geschüttelt. Sie dachten: Was hat schon ein Pfarrer zum Sport zu sagen? Was hat die Kirche mit dem Sport zu tun? Was hat der Sport mit der Kirche zu tun?
Die jungen Leute interessiert der Sport. Viele treiben am Sonntag lieber Sport (oder gehen Sport anschauen), als daß sie den Gottesdienst besuchen. Darum will ich für heute einmal die Erzählung der Davidsgeschichte unterbrechen und über «Kirche und Sport» sprechen.

1. Eine großartige sportliche Leistung

Aus der Davidsgeschichte kennen wir den Helden Jonathan. Er ist der Sohn von König Saul. Im ersten Buch Samuel, Kapitel 14, wird von seiner großartigen sportlichen Leistung erzählt. Es handelt sich um das Bergsteigen.
Es war Krieg gegen die Philister. Die Philister hatten das ganze Land besetzt. Sie beuteten das Volk aus. Überall hatte es Vögte im Land. Auf jedem wichtigen Punkt war ein Wachtposten mit einem «Geßler» — ähnlich wie in der Schweizergeschichte. Der wichtigste Paß in der Schweiz und ihrer Geschichte ist der Gotthardpaß.
Der wichtigste Paß in Israel ist der Paß von Michmas. Er liegt bei Megiddo, dort, wo das Karmelgebirge den direkten Weg dem Meer entlang entzweischneidet. Dort haben alle großen Schlachten der biblischen Geschichte (und später) stattgefunden. Wer den Karmelpaß besitzt, beherrscht das ganze Land. Dort lag eine Besatzung der Philister in wohlbefestigem Lager; im Norden und im Süden war je ein großer steiler Felszahn. Die Philister dachten: Da kommt keiner hinauf!
Jonathan und sein Waffenträger traten hervor. Die Philister, es mögen etwa fünfzig an der Zahl gewesen sein, riefen ihnen höhnisch zu: «Kommt nur heraus, so wollen wir euch den Meister zeigen!» Da kletterten Jonathan und sein Geselle miteinander auf Händen und Füßen den Felszahn hinauf: zwei Mann gegen fünfzig. Als sie oben ankamen, begannen die Philister eine wilde Flucht. Jonathan und sein Waffenträger konnten noch zwanzig von ihnen erschlagen. Das war der Anfang der Befreiung Israels!
Die Bibel spendet den beiden «Erstbesteigern» hohes Lob. Mancher junge Mann mag sich den königlichen Bergsteiger und seinen Freund zum Vorbild genommen haben!

2. Paulus, der Wettkämpfer

Aber auch im Neuen Testament steht viel von Sport. Paulus, der Weltreisende (auch eine großartige sportliche Leistung!), vergleicht sich immer wieder mit einem Wettkämpfer. Er kennt alle sportlichen Fachausdrücke vom Boxsport und vom Wettlauf. In unserem Text vergleicht er sich zuerst mit einem Wettkämpfer:
Im Stadion (d. h. der Wettlaufbahn) laufen alle Wettkämpfer, aber nur einer gewinnt den Siegespreis. Wer läuft, der muß das Ziel im Auge behalten und darf nicht «ins Blinde hinausrennen».
Ein andermal sagt er (es ist dies mein eigener Konfirmandenspruch): «Wenn einer kämpft (und dabei gewinnt), so erhält er den Preis nur, wenn er genau nach den Regeln gekämpft hat.» Sonst wird er disqualifiziert (2. Tim. 2/5). Wieder ein andermal sagt er: «Ich laufe wie ein Wettkämpfer: Ich schaue nicht zurück. Ich strecke mich. Ich schaue aus nach dem, was vor mir ist, und verfolge nur das Ziel.» (Phil. 3/13.)
Für den Kenner der Geschichte ist es merkwürdig, daß Paulus so unbefangen Bilder aus dem Sportleben und Sportbetrieb seiner Zeit gebraucht.
Aus zwei Gründen:
a) Kampfspiele damals — etwa das Boxen der Gladiatoren — waren grausam und endeten erst mit dem Tode des Gegners.

b) Man trieb den Sport damals nackt (Gymnastik heißt wörtlich übersetzt Nacktsport). Die Nacktheit war aber den Juden — und Paulus war ein Jude — verhaßt.

Es muß also einen Grund haben, daß Paulus so gerne sportliche Vergleiche und Bilder gebraucht. Weshalb?

Paulus gefällt der Kampf. Paulus gefällt der sportliche Geist. Paulus gefallen die sportlichen Regeln, denn sie verlangen «Fairness» (anständigen Kampf). Paulus denkt: So entschieden, ohne sich zu schonen, so einsatzbereit bis zum Letzten wie ein Sportler, muß ein Christ in seinem Leben ein Wettkämpfer sein. Paulus gefällt also echte Sportgesinnung.

3. Warum brauchen wir Sport?

Früher mußten alle Menschen sich viel bewegen.

Wer reiste, mußte zu Fuß gehen oder reiten. Wer ein Haus bauen wollte, mußte Steine und Balken schleppen. Wer einen Stuhl machen wollte, mußte selber sägen und hobeln und das Holz herumtragen. Der Bauer mußte selber pflügen, mit der Sense Gras und Korn schneiden und mit der Kraft seiner Arme aufladen.

Heute nehmen uns die Maschinen die meiste schwere Arbeit ab. Wir haben Auto, Eisenbahn und Flugzeug. Die Bauarbeiter haben Kranen, die Steine und Balken heben. Der Schreiner hat eine Säge- und Hobelmaschine. Und ein moderner Bauernhof sieht fast wie eine Fabrik aus, so viele Maschinen stehen herum: Eine Mähdreschmaschine mäht das Korn, drischt es und verpackt es in Säcke und wirft das Stroh gebündelt heraus. Dies erspart die harte Arbeit von dreißig Leuten.

Weil die Maschinen für uns heute die harte Arbeit tun, haben die meisten Menschen bei uns zu wenig Bewegung. Sie werden dick und fett. Sie werden faul. Sie werden krank und sterben frühzeitig an Herzinfarkten.

Bewegung macht aber auch Freude. Und umgekehrt: zu wenig Bewegung bringt schlechte Laune. Wettkampf ist gut; er lehrt uns, uns zusammenzunehmen.

Darum ist Sport heute für alle Menschen nötig, die nicht im Beruf schwere körperliche Arbeit leisten. Das kann niemand bestreiten. Auch die Kirche will es nicht tun. Dem Apostel Paulus ist aber noch eines wichtig: die Enthaltsamkeit. Ein rechter Sportler darf nicht viel rauchen. Er darf keinen Alkohol trinken. Er darf sich nicht «vollfressen» und sich mit Mädchen herumtreiben. Sonst wird er niemals gewinnen. (Und wenn er dies in einem rechten Fußballverband am Abend vor einem Meisterschaftsspiel tut, wird er zu Recht ausgeschlossen!) Das sollten sich auch alle gehörlosen Sportler zu Herzen nehmen!

4. Gefahren des Sportes

Die Sportler haben einen Wahlspruch: «Gesunder Geist in gesundem Körper».

Der Spruch kommt aus dem Lateinischen (mens sana in corpore sano). Aber es ist eine Fälschung! Beim lateinischen Dichter heißt es nämlich: «Oremus ut sit mens sana in corpore sano», was zu Deutsch heißt: «Wir müssen darum beten, daß im gesunden Körper auch ein gesunder Geist lebe.» Es ist also nicht wahr, daß der Sport auch geistig gesund mache. Es gibt gute Sportler, die schlechte Kameraden sind. Die Boxer werden alle mit der Zeit blödsinnig! Man darf also nicht sagen: «Man muß nur den Körper gut pflegen und Sport treiben, dann wird der Geist von selber gesund!»

Nein, man muß beides pflegen: den Körper — und Geist und Seele. Alles ist wichtig.

Und sogar vom Sport selber ist zu sagen: Nicht aller Sport ist gesund. Alle Übertreibung schadet.

Mancher Sport ist einseitig, das heißt es wird nicht der ganze Körper trainiert und gebraucht. Velosport zum Beispiel ist gar nicht gesund. Man bekommt davon eine Herzerweiterung (das Sportherz oder Velofahrerherz).

Gesund sind Sportarten, welche den ganzen Körper brauchen. Also vor allem Schwimmen, Bergsteigen, Reiten, Leichtathletik und Ballett.

Weniger gesund sind Sportarten, bei denen man nur etwas, z. B. die Beine, gebraucht (Fußball, Skifahren, Wettlaufen) oder vor allem die Arme (Tennis, Kegeln, viele Geräteübungen). Eduard Kolb, Pfarrer

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Aargau, Gehörlosenverein: Sonntag, 30. Oktober, 14.00 Uhr, Zusammenkunft mit Farbdiasvorführung von P. Gygax. Wanderer, die dabei waren, sollen möglichst alle kommen. Der Vorstand

Andelfingen: Sonntag, 30. Oktober, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche.

Baselland, Gehörlosenverein: Freundliche Einladung zur Filmvorführung, Sonntag, den 23. Oktober 1966, nachmittags 14 Uhr, in der Schützenstube «Tüller» in Liestal. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet: Der Vorstand

Bern, Gehörlosenverein: Am Samstag, dem 29. Oktober, können wir das neue Tierspital besichtigen. Wir treffen uns um 14 Uhr bei der Trolleybusendstation Länggasse. (Einsteigen vor dem Burgerspital.) Wir hoffen, daß sich viele der interessanten Besichtigung anschließen werden. — Nichtmitglieder dürfen auch mitkommen.

Bern: Gottesdienst mit zwei Mimenspielen des Zürcher Mimenchores («David» und «Die heilige Elisabeth»), Sonntag, den 23. Oktober, 17 Uhr, in der Französischen Kirche.

Glarus, Gehörlosenverein: Versammlung Samstag, den 22. Oktober, im Restaurant «Bahnhof» in Glarus. Wanderung auf den Bachtel: Besammlung Sonntag, den 23. Oktober, um 6.45 Uhr, im Bahnhof Glarus. Fahrt mit Zug und Postauto. Das Kollektivbillett kostet Fr. 7.20. Wer am Herbstausflug mitmachen will, soll gutes Schuhwerk anziehen. Anmeldungen an Emil Fisch, Kirchstraße 19, Glarus. Bei zweifelhaftem Wetter Telefon Nr. 11 ab 6 Uhr morgens anfragen, ob die Wanderung durchgeführt wird.

Langenthal. Sonntag, den 16. Oktober, 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus (Predigt Pfr. W. Pfister). Lichtbilder. Zvieri.

Saanen. Sonntag, den 30. Oktober, 14 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche (W. Pfister). Film oder Lichtbilder und Zvieri im «Saanerhof».

Thun. Sonntag, den 23. Oktober, 14 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus (W. Pfister): Film oder Lichtbilder. Zvieri.

Werdenberg und Umgebung, Gehörlosenverein: Sonntag, den 23. Oktober, 14.30 Uhr, im Hotel «Grüneck» in Buchs, Zusammenkunft mit Vortrag von Herrn Lehrer G. Tobler aus St. Gallen. Macht der Veranstaltung Ehre und kommt vollzählig! Trudi Mösle

Winterthur: Sonntag, 23. Oktober, 11.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Liebestraße.

Zofingen: Da Herr Pfarrer Frei immer noch krank ist, fällt der Gehörlosen-Gottesdienst vom 16. Oktober aus.

Zürich, Gehörlosen-Krankenkasse. Feier des 70-jährigen Bestehens der Gehörlosen-Krankenkasse Zürich und Halbjahresversammlung im Restaurant «Schweighof», Schweighofstraße, Zürich 3 (Friesenberg), Sonntag, den 23. Oktober, um 14 Uhr.

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Sie können auch erst um 15 Uhr zur Dia-Vorführung erscheinen (Reisebilder der Gehörlosen-Gruppe nach Griechenland usw.). Imbiß nach freier Wahl.

Zürich: Sonntag, 30. Oktober, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Wasserkirche. Imbiß im «Karl der Große».

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen: Sonntag, den 23. Oktober, Kegeln im Gasthof «Löwen», Bubikon-Dorf, von 13.30 bis 17.00 Uhr. Anschließend gemütlicher Hock. Mit Autobus der VZO ab Rüti-Zürich SBB und ab Uerikon SBB bis Bubikon-Dorf fahren. Kommt alle zum Kegeln. Auf Wiedersehen: E. Weber

Der Schweizerische Gehörlosen-Taschenkalender 1967

ist erschienen und kann bei den Vereinsvorständen oder bei J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3007 Bern, zum Preis von Fr. 3.50 bezogen werden. In diesem Falle sende man den Betrag von Fr. 3.70 (Porto inbegriffen) auf Einzahlungsschein 30 - 15777, Schweiz. Gehörlosenbund, Bern, ein.

Berichtigung zur «Schachecke» in Nr. 19

In der Einladung zum **Schachturnier** (Seite 286) sind der 16. und 23. November als Daten angegeben. Das Turnier findet aber am **26. und 27. November 1966 statt.**

Zürcherischer Fürsorgeverein für Taubstumme. Neue Telefon-Nummer 051 34 43 03. Bitte notieren, kann bis Ende Jahr auf dem Umschlag auf Seite 4 nicht geändert werden.

A.Z. 3110 Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift
erscheint je am 1. und 15. des Monats

Gerade Nummern
mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)
Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44
Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen
Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,
Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55
Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis
Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.– für das ganze Jahr
Ausland Fr. 12.–

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition
AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband
für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,
Horn, Thurgau
Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT
Alpenstraße 4, Bern
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, 8024 Zürich
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,
Veloschild Fr. 2.–, Broschen Fr. 2.25)
zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose
Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich
Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße,
Männedorf

Schweizerische Taubstummenbibliothek
(Fachbibliothek)
Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein
Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,
9000 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)
Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft,
4803 Vordemwald AG
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband
Präsident: Heinrich Schaufelberger,
Postfach 322, Zürich 39
Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3
Kassier: Ernst Ledermann,
Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen,
Werkstraße 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08
oder Geschäft 031 54 02 13
Abteilung Fußball: Heinz von Arx, Kleinfeldstraße 392, 4657 Dulliken
Abteilung Kegeln: Fritz Lüscher, Oetlingerstraße 189, 4000 Basel
Abteilung Motorfahrer: James Lussy, Überlandstraße 343, 8051 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme
Basel: Beratungs- und Fürsorgestelle für
Taubstumme und Gehörlose,
Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid
Bern: Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03
Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,
Fräulein Leni Walther
Luzern: Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Zentralstraße 28, Luzern, Telefon 041 2 07 55
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer
St. Gallen: Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige,
Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli
Zürich: Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose,
Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03
Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,
Fräulein R. Wild; Fräulein J. Nägeli, Kanzlistin
In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe